

«Strassenverkehr ist eine Kindsmisshandlung»

Alle dreieinhalb Stunden wird in der Schweiz ein Kind im Strassenverkehr verletzt, jedes Jahr werden 50 Kinder getötet. Luft und Lärm machen die Kinder krank, stellten die Ärzte für Umweltschutz kürzlich an einer Tagung in Luzern fest. Die Zunahme von Pseudokrup bei Kindern ist stark mitabhängig vom Grad der Luftverschmutzung und kann unter Smog-Bedingungen besonders hoch sein. Die Todesfälle infolge der Krankheiten der Atmungsorgane haben 1988 um 13 Prozent zugenommen, die Krankenhauseinweisungen wegen chronischer Lungenerkrankungen im Alter stiegen um 25 Prozent.

Der Verkehrsunfall ist die häufigste Todesursache von Kindern. Der grösste Teil der Unfälle passiert in der Nähe der elterlichen Wohnung. Aus Sicherheitsgründen werden daher die Kinder zunehmend in eingezäunte Gärten gesperrt, auf Spielplätze abgedrängt oder mit viel Spielzeug

in der Wohnung zurückbehalten, statt dass sie gefahrlos ihrem Forschungsdrang nachgeben können und die Gegend auskundschaften.

Statt dass sich der Verkehr den Kindern anpasse, müssten die Kinder für das Überleben im Strassenverkehr dressiert werden, beklagt der Kinderarzt Aurelio Nosetti. Er spricht in diesem Zusammenhang von Kindsmisshandlung. Kinder seien nicht kleine Erwachsene. Sie hätten ein begrenztes Gesichtsfeld, könnten Geräusche und Geschwindigkeiten noch nicht richtig einschätzen. Ein dreijähriges Kind sehe die Welt auf Pneuhöhe, ein achtjähriges können knapp über die Kühlerhaube blicken. Ein Kind im Kindergartenalter erreiche eine Maximalgeschwindigkeit von 8 km/h, könne sich einzig durch seine Kleidung bemerkbar machen und sei dem Verkehr schutzlos ausgesetzt. Demgegenüber ist das Auto in einer unvergleichbar stärkeren Position. Die liechtensteinische Unfallstatistik der letzten 10 Jahre zählt durchschnittlich mehr als 300 Unfälle im Strassenverkehr mit mehr als 100 Personenschäden pro Jahr. Dabei sind durchschnittlich jedes Jahr mehr als 10 Kinder unter 14 Jahren

in Unfälle verwickelt. Im Mittel verlieren jährlich 5 Personen ihre Leben auf Liechtensteins Strassen. Etwa drei Viertel aller Unfälle geschehen innerorts. Die jahreszeitliche Verteilung ist ziemlich gleichmässig, ebenso wie die Aufteilung auf Tag und Nacht.

Interessant ist ein Blick auf die Auswirkungen von Unfällen. Die jüngsten verfügbaren statistischen Angaben aus dem Jahr 1988 zeigen für das Fürstentum Liechtenstein, dass in 12 Prozent aller Strassenverkehrsunfälle Mofa-, Fahrradfahrer oder Fussgänger verwickelt waren. Bei solchen Verkehrsunfällen mussten jedoch 32 Prozent aller Personenschäden und 66 Prozent der Verkehrstoten registriert werden.

Temporeduktionen innerorts könnten die Gefahr für Kinder und Erwachsene stark reduzieren. Ein Aufprall bei Tempo 30 entspricht einer Fallhöhe von 3.5 Metern, bei Tempo 50 aber bereits einer Fallhöhe von 9,8 Metern. Die Temporeduktion von 60 km/h auf 50 km/h hat in Zürich zu 80 Prozent weniger schwerverletzten und 25 Prozent weniger getöteten Fussgängern geführt. Bei einer weiteren Temporeduktion innerorts könnte die Zahl der Verletzten und Getöteten nochmals deutlich reduziert werden. Die Ärzte für Umweltschutz setzen sich denn auch für Tempo 30 ein.

Wald-Wild- Problematik

Aus für Wintergatter

In der Frage der Rotwild-Wintergatter, über welche wir in den letzten LGU-Mitteilungen ausführlich berichtet haben, ist vorläufig eine Entscheidung gegen die Wintergatter gefallen. Das konnte uns Forstmeister Dr. Felix Näscher an einer Vorstandssitzung persönlich mitteilen. Vorerst sollen die Wildbestände deutlich reduziert werden, wobei das Schwergewicht in den ökologisch sensibelsten Gebieten liegt. Erst wenn Erfahrungswerte nach erfolgter Bestandesreduktion vorliegen, wird die Frage von Wintergattern erneut zur Diskussion stehen, sofern dann nicht bereits eine Verbesserung in der natürlichen Regeneration der Wälder eingetreten ist.

Teichfolien von NeoVac

Im letzten Liechtensteiner Umweltbericht zum Thema Naturgarten haben wir unter anderem über den Bau von Gartenteichen berichtet und uns dabei auf Fachliteratur aus der Schweiz gestützt. Wir haben auch Bezugsadressen für Teichfolien angegeben. Die Firma NeoVac in Ruggell hat uns nun darauf hingewiesen, dass auch sie zu den Anbietern von Teichfolien gehört. Wir machen unsere Mitglieder gerne darauf aufmerksam und danken der NeoVac für diesen Hinweis.

